

Titelbild: Walt Disney Company (Switzerland)
Lustige Schlittenfahrt: Im neuen «Heidi»-Film, der am 10. Dezember in die Kinos kommt, glänzen die Churerin Anuk Steffen als Heidi und der Schauspieler Bruno Ganz als Alpöhi (Seite 7).



nachten, unser Fest der Besinnungslosigkeit, darf kommen. Muss ja nicht sein, dass die Jagd auf Geschenke, die die Welt nicht braucht, schon im September beginnt. Aber Gedanken darf man sich schon machen, womit wir die lieben Kleinen dieses Jahr überraschen wollen. Wohlwissend, dass die Kinder das pädagogisch wertvolle Spielzeug hassen und sich fürs nächste Jahr andere Eltern wünschen – nämlich solche, die ihnen die neue Spielkonsole schenken. Damit die Kinderstube heutigen Anforderungen auch genügt. Denn dort tobt der Krieg der Sterne und dort suchen die Alien-Agenten neue Opfer. Nintendo ersetzt Eile mit Weile, die PlayStation das Halma und die Xbox den Schwarzen Peter.

Vor dem Fest

Ziemlich gewohnheitsbedürftig, diese schönen Herbsttage. Jedenfalls war es nicht so einfach, sich rechtzeitig in den Weihnachtsstress zu hetzen. Normalerweise dauert die gefühlte Adventszeit von September bis so Mitte Februar. Auf jeden Fall bis nach der Zeit des Geschenkli-Umtausches, Firmenweihnachtsessen im Januar und zwei Mal Weihnachten. Und jetzt das: Weit und breit keine Festtagsstimmung, da kommt auch irgendetwas kein richtiger Stress auf.

«Markt und Strassen stehn verlassen / still erleuchtet jedes Haus / sinnend geh' ich durch die Gassen / alles sieht so festlich aus» – zumindest, wenn man im 19. Jahrhundert als Dichter Joseph von Eichendorff in deutschen Landen unterwegs ist. Heute würde er wohl in Nuancen anders reimen: «Flüchtlingsheime stehn verlassen / abgefackelt jedes Haus / Bürger patrouillieren durch die Gassen / alles sieht so überfremdet aus». Mehr Hexenverbrennung als Hexameter, passt aber in unsere Zeit. Nicht mal das Weihnachtsmarktbesäufnis gelingt, wenn es so warm ist. Wenn nicht zehn Grad unter Null ist, sorgt der Fusel, der als Glühwein verkauft wird, nur schon beim Anstehen für Sodbrennen. Einmal an den Christkindlesmarkt nach Nürnberg und mit Engeln, vier Paar Schuhen und einer Ständerlampe zurückfahren – welche Frau ist da nicht dankbar. Kaum wird es draussen wieder wärmer, drücken die Schuhe, die Stehlampe findet sowieso keinen Platz, war aber wegen des Eurokurses ein Schnäppchen, und die Engel werden schon beim ersten Hängen Opfer des Haushundes. Der Einkaufsbummel aber einmal mehr unvergesslich, ganz speziell jener beim Weihnachtsmarkt. Der verbindet sinnloses Kaufen mit harn-treibendem Glühwein trinken. Weih-

Die Wunschliste für den Weihnachtsmann sieht entsprechend martialisch aus und könnte von einem Waffenhändler stammen. Heute ist die Schlacht am kalten Buffet keine Herausforderung mehr, schon gar nicht an Weihnachten. Wer sich rüsten will, muss aufrüsten. Und unter dem Christbaum findet sich dann der digitale Horror von Resident Evil, White Night, The Park und Zombi. Keine Ahnung, wovon die Rede ist? Fragen Sie unsere Primarschüler. Die schwärmen dann gleich noch von der Action in Killing Floor, Mad Max, Blitzkrieg 3 und Star Wars Battlefront. Jedenfalls nicht von Joseph von Eichendorff und seinen stillen Gassen.

Weihnachten ist trotzdem der Höhepunkt des Christenjahres, denn an Weihnachten hat der Heiland den Detailhandel gerettet. Dass Weihnachten immer mehr zu einem Fest der Hetze verkommt, ist längst auch in unserem digitalen Bewusstsein angekommen. Die Festtage nahen und wir vermissen weder Weihnachtskarten noch handgeschriebene Briefe.

Schön ist es schon wieder Dezember. Der Ausverkauf kann auch schon beginnen. Nichts wie hin, um wiederum zu übersehen, was man eigentlich bräuchte, und dann etwas zu kaufen, vom dem man gar nicht wusste, dass es das überhaupt gibt. Das Fest der Liebe naht. Wer ist in diesem Jahr an der Reihe und muss die Oma nehmen? Stefan Bühler

Inhalt

Die Adventszeit...

... ist angebrochen. Der Christkindlimarkt, die Verkaufssonntage und andere Events sorgen für Stimmung in der festlich beleuchteten Stadt.

4



Am 24. Dezember...

... werden wieder Geschenke ausgepackt. Und da beginnt für viele das Problem. Was Mama schenken, was Papa und Oma erst?

10



Viele Hände...

... hat Kaminfeger Nathan Halter in diesen Tagen wieder zu schütteln. Der schwarze Mann gilt – speziell zu Neujahr – als Glücksbringer.

13



Als Sage...

... spukt das Sennentuntschi durch den ganzen Alpenraum. Die Puppe steht im Zentrum einer Ausstellung im Rätischen Museum.

17



HERZLICHEN DANK

Wir hoffen, Sie konnten sich auch in diesem Jahr am «Churer Magazin» erfreuen. Die Publikation der Casanova Druck und Verlag AG erhalten alle Churerinnen und Churer kostenlos, damit sie über die kommenden Veranstaltungen informiert sind, mit Reportagen und Kolumnen unterhalten werden und aus vielen interessanten Angeboten der Anzeigenkunden auswählen können. Das soll auch im kommenden Jahr so bleiben. Wir haben in der letzten Ausgabe einen Einzahlungsschein für einen freiwilligen Jahres-Abonnementsbetrag von 25 Franken beigelegt und danken allen, die bezahlt haben und uns dabei unterstützen, für die Churer Bevölkerung und Gäste auch im 2016 ein vielseitiges Magazin herauszugeben. Wer den Einzahlungsschein verpasst hat, hier die Kontoangaben: Konto 70216-5, Casanova Druck und Verlag AG, 7000 Chur, IBAN CH14 0077 4155 0727 1050 0. Nochmals herzlichen Dank, eine schöne Adventszeit und auf ein Neues.

Verlag und Redaktion «Churer Magazin»